

Chinesisches/Vietnamesisches Neujahr 8. Februar 2016 / 28. Jänner 2017 / 16. Februar 2018

Das Chinesische Neujahrsfest wird heute (früher: Lunisolarkalender) an einem Neumond zwischen 21. Jänner und 19. Februar gefeiert. In Ländern, in denen der Theravada-Buddhismus¹ vorherrscht, findet das Neujahrsfest meist Mitte April statt. In China, Hongkong, Vietnam, Korea, Thailand und Taiwan ist der Neujahrstag ein staatlicher Feiertag.

Neujahr ist das größte Fest im chinesischen Kalender. Die Vorbereitungen für den Neujahrsabend beginnen meist einige Tage vor dem Jahreswechsel mit dem Dekorieren der Häuser mit Glückssymbolen - dazu zählen die Farbe Rot, daher rote Lampen, Bänder mit Glück bringenden Neujahrssprüchen, Papierschnitte mit Glückssymbolen sowie goldene Glückszeichen an den Wänden der Häuser. Am letzten Tag des alten Jahres werden Gebete für die Seelen der Vorfahren gesprochen. Die Kinder bekommen Kleidung, Mandarinen und Geldgeschenke, die in roten Kuverts übergeben werden. (*Emmendörfer-Brößler 1999, 22; vgl.: <http://nirc.nanzan-u.ac.jp/publications/afs/pdf/a43.pdf> - Stand: 27.01.2015*) Um etwa 23 Uhr lässt man das neue Jahr durch geöffnete Fenster ins Haus. Feuerwerke werden abgeschossen und Räucherstäbchen entzündet, viele Lichter und offene Fenster weisen dem Glück den Weg in die Häuser der Menschen. Süße Speisen sollen das neue Jahr versüßen. Schwarze Kleidung - in der Farbe des Unglücks - und weiße als Zeichen der Trauer sollen vermieden werden. Das alte chinesische Mahjongg-Spiel für vier Personen ist sehr beliebt, es ist heute bei vielen Computerprogrammen zu finden. (*<http://de.wikipedia.org/wiki/Mah-Jongg>- Stand: 28.01.2015*)

Die Feierlichkeiten enden 15 Tage nach dem Neujahrstag in der ersten Vollmondnacht des Jahres mit dem Laternenfest. In großen Umzügen werden Laternen durch die Straßen getragen und Drachen- bzw. Löwentänze aufgeführt. Die Umzugsdrachen aus Bambus, Seide und Papier sind zum Teil mehrere Meter lang. Im Gegensatz zu Europa gilt der Drache in Asien als Glücksbringer und Beschützer und hat oft ein fröhliches Gesicht. Daher findet er sich auch als Zierrat an Hausgiebeln, Dachsparren oder als Türklopfer. Der Drache ist auch das Symbol des chinesischen Kaisers. (*Mitteilungen Stadtmuseum Wels 2011, 1 f.*)

Eva Reinecker, Ulrike Kammerhofer-Aggermann, Paul Chalupny

www.buddhismus-austria.at
www.buddhismus-salzburg.org
<http://buddhismus.members.cablelink.at/Institute/default.htm>